

Herr Witte vom beauftragten Architekturbüro Mutert, Bramsche, stellt die in Abstimmung mit der Schule favorisierte Fassadengestaltung, die im Wesentlichen durch die Anbringung von Trespa-Platten auf einer zusätzlichen Isolierschicht besteht, in 3 Varianten vor. Bei der Farbgestaltung sollte Wert darauf gelegt werden, dass sich die West-Fassade harmonisch zwischen die neue Mensa und dem Baukörper am Kopf des Gebäudes einfügt. Trespa-Platten sind sehr strapazierfähig und langlebig. Der Hersteller gibt eine 10-jährige Garantie.

Die gepixelte Variante als Farbverbund hat besondere Vorteile, da hier ein geringerer Plattenverschnitt entstehen wird und im Hinblick auf die intensive Spielplatznutzung vor der West-Fassade diese Platten sehr unanfällig für Schmutz oder Witterungseinflüsse sind. Derzeit wird die vorhandene Statik geprüft, inwieweit noch zusätzliche Belastungen an die Fassade angebracht werden können.

Auf Anfrage von Ratsherrn Lange teilt die Verwaltung mit, dass im Zusammenhang mit der Neugestaltung der West-Fassade, die aufgrund der abgängigen Fensterfront kurz- bis mittelfristig durchgeführt werden muss, auch eine energetische Ertüchtigung mittels Dämmung vorgenommen wird. Hier besteht aufgrund der Energieeinsparverordnung eine gesetzliche Verpflichtung.

Ratsherr Johanning ist der Auffassung, dass ohne eine Kostenschätzung noch keine Entscheidung über den Ausschluss von Alternativen, wie beispielsweise Klinkerfassade oder Anbringung eines Wärmedämmverbundsystems, getroffen werden sollte. In diesem Zusammenhang regt Ratsherr Strehl an, auch als Alternative zu Aluminiumfenstern den Einbau von Kunststofffenstern zu prüfen. Ratsherr Meyer zu Drehle bittet darum, auch die Möglichkeit einer Holzfassade in die Prüfung einzubeziehen.

Die Verwaltung teilt mit, dass im Vorfeld in Zusammenarbeit mit dem Architekten mehrere Sanierungsalternativen geprüft worden sind. Aus wirtschaftlichen und/oder technischen Gründen wurde eine Klinkerfassade und ein Wärmedämmverbundsystem nicht weiter verfolgt. Bezüglich einer Holzfassade wären besondere und damit auch kostenintensive Brandschutzmaßnahmen zu berücksichtigen. Sofern der Wunsch besteht, können für die angesprochenen Alternativen bis zur nächsten Sitzung Kosten- und Wirtschaftlichkeitsberechnungen vorgenommen werden.

Hinsichtlich der Farbgestaltung besteht im Ausschuss Einigkeit, dass diese nicht zwingend von der Samtgemeinde als Schulträger festgelegt werden muss, hier sollte auch die Schule bzw. der Schulvorstand und auch die Stadt Bersenbrück als Standortgemeinde einbezogen werden.

Nach abschließender Aussprache empfiehlt der Ausschuss einstimmig, folgenden Beschluss zu fassen: